

DIE
BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

DES

838.

REGIERUNGSBEZIRKS STETTIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

HUGO LEMCKE.



HEFT II:

DER KREIS ANKLAM.

Figural.

STETTIN.

KOMMISSIONSVERLAG VON LÉON SAUNIER.

1899.



GÖRKE, 4 km westlich von Anklam.

1183 übereignet Herzog Bogislaw IV. das Dorf Görke nebst der Mühle dem Kloster Stolpe. P U B, I 71.

1498 wird Heinricus Otto auf Präsentation des Abtes zu Stolpe als Pfarrer in Görke eingesetzt. K l e m p i n D B, I 1079.

Kirche, Tochter zu Blesewitz. Patronat königlich.

Backsteinbau, spätgotisch, theilweise mit Findlingen untermischt, im Osten mit drei Seiten des Sechsecks geschlossen und an den Ecken des Chors mit Strebepfeilern besetzt. Das jetzt vermauerte Ostfenster und die beiden früheren Portale der Nord- und Südseite sind theils mit Dreiviertel-Rundstäben, theils mit Birnstäben eingefasst. Die Ziegel messen 9, 13, 28 cm. Soweit das Gebäude alt ist, hat man es mit Kalkmilch geweißt; der jetzige Thurm ist erst im vorigen Jahrzehnt aus Backsteinen erbaut und zugleich die Lichtöffnungen bis auf das Ostfenster durchgreifend verändert.

Abmessungen: Breite der Kirche 8 m, Länge 16,7 m, Länge der ganzen Kirche (mit Thurm) 19,5 m.

Schlüssel von Messing mit getriebenen Blumen, Ranken und Trauben. Der Grund zeigt Josua und Kaleb, die grosse Traube tragend, in punktirten Umrisslinien. (K e s s e r S a n k t 1823)

Görkeburg. Von der alten Befestigung, die hier ehemals die Landwehr des Stadtgebietes abschloss (vgl. oben S. 158) ist nur der Name erhalten, der in einem an der Landstrasse gelegenen Gasthause fortlebt.

GRAMZOW, 21 km westlich von Anklam.

1494 wird der fürstliche Notar Busso von Ramin nach dem Tode des Hermann Vaget als Pfarrer eingesetzt. K l e m p i n D B, I 104.

* **Pfarrkirche**, Patron Gutsherrschaft. (Fig. 86 a, b.)

Ziegelrohbau in den Formen des Uebergangsstiles von rechteckigem Grundriss. Nachdem 1795 die Giebel und der Thurm abgebrochen und die Kirche mit einem Kostenaufwand von 981 Thalern ausgebaut war, wurde 1862 das ansehnliche Gebäude einer zweiten Erneuerung unterzogen, bei der es vieles von seinen alten Formen einbüsste und im Innern statt der alten steinernen Gewölbe solche von Holz erhielt. Das hässliche, abgewalmte Dach ist dem äusserst sorgfältig ausgeführten Unterbau wenig entsprechend.

Die Kirche erhebt sich als ungegliedertes Rechteck (Fig. 87) auf einem mit glasirten liegenden Rundstäben abgesetzten Sockel; über

Görke trägt
in Aufsicht.
in der Gottes
& diese Görke
wollte zu Hahn
weggottun wortun
auf das Ostfenster
Jof. Griner. Tafel.
Rückseite:
empore pastoris
Wuckens.
vgl. Borsigfons.
p. 5. 34 war ich
auf dem
inn (Kiesel).
die. Görke fühl.

Görke
1769